

Tagungsleitung

Judith Stumptner, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, T.: 08158 251-128, Fax: 08158 251-99 64 28; E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu dieser Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte oder direkt online. Ihre Anmeldung wird von uns bestätigt und ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der **1. Dezember 2018**.

Die Tagung kann nur für die gesamte Dauer gebucht werden.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum **14. Dezember 2018** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, ab **19. Dezember 2018** 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer	€
Teilnahmebeitrag	190.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	118.–
Vollpension	
– im Einzelzimmer	240.50
– im Zweibettzimmer	196.50

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person & Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an – s. Anmeldekarte.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation zusammen mit dem Auftrag zur Berichterstattung vorliegt. Bei Inanspruchnahme einer Ermäßigung schicken Sie uns bitte eine Kopie Ihres Ausweises mit Ihrer Anmeldung zu.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Der Tagungsbeitrag beinhaltet einen Anteil, der der Stiftung zugute kommt. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal [Greenmobility](#) auf unserer Homepage. Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn in Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Tagungsgäste, die **zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen** und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

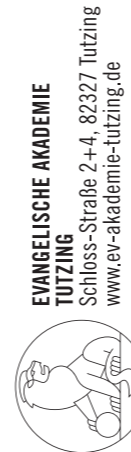
Bildnachweis: Inside of Chernivtsi, Foto: Sebastian Hofmüller
Mit freundlicher Genehmigung der Ukrainisch-Deutschen Kulturgesellschaft Czernowitz am Zentrum Gedankendach;
Czernowitz, Stadtansicht, Foto: Judith Stumptner
Tagungsnummer: 0282019

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde

 facebook.com/EATutzing
 twitter.com/EATutzing



Umsapptel Druck CO₂-frei
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Poesie des Grenzgangs

30. Dezember 2018 bis 1. Januar 2019

Silvester im Schloss

„WO DIE BÜRGERSTEIGE MIT ROSEN-STRÄUCHERN GEFEGT WURDEN UND ES MEHR BUCHHANDLUNGEN GAB ALS BÄCKEREIEN.“

Georg Heinzen

Czernowitz, das ist ein Name, der lockt und klingt. Ein Mythos, dessen Faszination bis in die Gegenwart reicht. Und eine Stadt, die einst als Schmelztiegel der Kulturen galt, gelegen im entferntesten der österreichisch-ungarischen Kronländer, der Bukowina.

Hatte sich im Gemisch der Sprachen hier bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine deutschsprachige Literatur etabliert, gelangte diese in der Zwischenkriegszeit zu ihrer Blüte. Kaum eine andere Stadt vergleichbarer Größe hat so viele Denker und Dichter hervorgebracht wie das „Jerusalem am Pruth“: Karl Emil Franzos, Rose Ausländer und Georg Drozdowski sind nur einige der auch heute noch bekannten Namen, die der deutschsprachig-(jüdischen) Dichtung der Bukowina zu ihrem Platz in der europäischen Literaturgeschichte verhelfen und das einmalige geistige Klima der Stadt begründeten.

Ein Mikrokosmos, der mit Einbruch des Zweiten Weltkriegs nahezu vollständig zerstört wurde. Emigration, Ghetto, Deportationen und Arbeitslager vernichteten das literarische und intellektuelle Leben und führten auch die Dichter der zweiten Generation – unter anderen Immanuel Weissglas, Alfred Gong, Paul Celan und Selma Meerbaum-Eisinger – in Tod und Exil. Das Czernowitz von damals existierte nicht mehr. Der Mythos jedoch lebt bis heute fort. Überliefert in eindrücklichen und wunderschönen Geschichten und Gedichten der Poeten – geschrieben zwischen Paris, New York, Jerusalem und Düsseldorf.

Dabei weisen viele dieser Werke eine Besonderheit auf: Die brüchigen, ja oft nomadischen Biographien der Literaten gehen darin eine besondere Verbindung mit ihrer verlorenen Heimat ein. Sie spiegeln regionale Identitäten, die mit spezifischen Zuschreibungen verbunden sind und oftmals die Heimat als Projektionsfläche oder Topographie ihrer Werke nutzen. Und trotz dieses sehr speziellen Fixpunktes erlangten viele der Dichter Weltruhm.

Wie wird Erinnerung in der Literatur festgeschrieben – damals und heute? Welchen Anteil haben die Gedichte und Geschichten an der Entstehung des Mythos Czernowitz? Wie wirken sich literarische Mythen auf aktuelle kulturelle Praktiken in der Bukowina bis heute aus?

An der Schwelle zum neuen Jahr spüren wir diesen Fragen nach. Wir reisen in die wechselvolle Geschichte der Bukowina und tauchen ein in die große jüdische Vergangenheit von Czernowitz. In Vorträgen, Musik und Lesungen entdecken wir Orte, Mythen und Dichter einer besonderen Grenzregion: Faszination, die bis in die Gegenwart reicht und wirkt.

Judith Stumptner, Studienleiterin, Evangelische Akademie Tutzing

SONNTAG, 30. DEZEMBER 2018

Anreise der Gäste ab 13.00 Uhr

15.00 Uhr Kaffee & Kuchen

15.30 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagungsthematik**
Judith Stumptner

16.00 Uhr **„Vier Sprachen / Viersprachenlieder / Menschen, die sich verstehen“**
Multiethnische und multikulturelle Beziehungen in der Grenzregion Bukowina
Prof. Dr. Petro Rychlo

17.00 Uhr **„Das Jerusalem am Pruth“ – Jüdisches Leben in Czernowitz**
Mykola Kuschnir

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Eine Gegend, in der Menschen und Bücher lebten**
Ein literarisch-musikalischer Abend mit Graziella Rossi & Jarek Haber

21.00 Uhr Gespräche in den Salons

MONTAG, 31. DEZEMBER 2018

08.00 Uhr **„Noch bist du da“**
Ein Andachts-Spaziergang durch den Schlosspark
Judith Stumptner

08.15 Uhr Frühstück

09.30 Uhr **„Der leise, der deutsche, der schmerzliche Reim“**
Die deutschjüdische Dichtung der Bukowina als literarisches Phänomen
Prof. Dr. Petro Rychlo

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Die Czernowitzer Dichter in Text und Aquarell**
Prof. Dr. Petro Rychlo, Helga von Loewenich & Graziella Rossi

12.30 Uhr **„Die Pause braucht mich um sich zu sammeln“**
Mittagessen & Zeit für mich

15.30 Uhr Kaffee, Tee & Kuchen

16.00 Uhr **„Meine Heimat, die mich schulte, Wurzeln in der Luft zu schlagen“**
Heimat, Katastrophe und Sehnen in der Lyrik
Rose Ausländers und Alfred Gongs
Dr. Oxana Matiychuk

17.15 Uhr **Erinnern und Vergessen in der Gegenwartsliteratur**
Prof. Dr. Aleida Assmann

18.30 Uhr **„Die Pause braucht mich um sich zu sammeln“**
Zeit für mich und Vorbereitung auf den Abend

19.30 Uhr **Festliches Silvester-Menü**

21.30 Uhr **Klezmer-Konzert**
mit den Gitanes Blondes

Dem neuen Jahr entgegen:
Gemütliches Beisammensein in den Salons des Schlosses

23.50 Uhr **„Es schneit Neujahrswünsche“**
Jahreswechsel auf der Seeterrasse

anschließend Ausklang des Silvesterabends
in den Salons des Schlosses

DIENSTAG, 1. JANUAR 2019

08.15 Uhr **„Im neuen Jahr grüße ich“**
Morgenandacht auf der Seeterrasse
Judith Stumptner

08.30 Uhr Frühstück

10.00 Uhr **Erinnerungsraum Czernowitz**
Prof. Dr. Aleida Assmann

11.00 Uhr **Faszination, die bis in die Gegenwart reicht**
Gespräch und Lesung mit Mykola Kuschnir,
Dr. Oxana Matiychuk, Prof. Dr. Petro Rychlo
und Graziella Rossi

12.30 Uhr Verabschiedung ins neue Jahr und Ende der Tagung

Die Tagung wird begleitet von einer Ausstellung mit Werken des Illustrators Oleh Hryschtschenko und Fotografien aus Czernowitz.

Referierende und KünstlerInnen

Prof. Dr. Aleida Assmann ist eine deutsche Anglistin, Ägyptologin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Assmann veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zur englischen Literatur und zur Archäologie der literarischen Kommunikation. Seit den 1990er Jahren ist ihr Forschungsschwerpunkt die Kulturanthropologie, insbesondere die Themen kulturelles Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen. Für ihre Forschung dazu wurde sie im Herbst 2018 gemeinsam mit ihrem Mann Jan Assmann mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Mykola Kuschnir ist Historiker und beschäftigt sich in seinen Forschungen schwerpunktmäßig mit der jüdischen Geschichte in Czernowitz und der Bukowina in der Zeit der Habsburgermonarchie. Seit 2010 leitet Mykola Kuschnir zudem das Czernowitzer Museum für jüdische Geschichte und Kultur der Bukowina.

Helga von Loewenich lebt und arbeitet in Berlin. Der bildnerische Dialog mit Werken der Dichtung und Musik ist Grundthema und Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens, das seinen Ausdruck v.a. in Aquarellen, Collagen und anderen Techniken findet. Neben Reiner Kunze, Else Lasker-Schüler und Hilde Domin beschäftigt sich Helga von Loewenich schon lange mit den Czernowitzer Dichtern, u.a. Rose Ausländer, Paul Celan und Selma Meerbaum-Eisinger.

Dr. Oxana Matiychuk hat deutsche und ukrainische Philologie an der Universität Czernowitz studiert und am Taras-Schewtschenko-Institut für Literatur an der Akademie der Wissenschaften der Ukraine in Kiew zum Werk Rose Ausländers promoviert. Zurzeit lehrt Dr. Oxana Matiychuk am Lehrstuhl für ausländische Literaturgeschichte und Literaturtheorie an der Universität Czernowitz und ist Leiterin der Ukrainisch-Deutschen Kulturgesellschaft Tscherniwzi am Zentrum „Gedankendach“.

Prof. Dr. Petro Rychlo habilitierte sich mit einer Arbeit zu Paul Celans Werk als Intertext und lehrt am Lehrstuhl für fremdsprachige Literatur und Literaturtheorie der Universität Czernowitz. Als literarischer Übersetzer machte er zahlreiche deutschsprachige Autoren in der Ukraine bekannt u. a. auch die deutschsprachigen Czernowitzer Dichter wie Karl Emil Franzos, Georg Drozdowski, Gregor von Rezzori, Rose Ausländer, Paul Celan, Alfred Gong, Selma Meerbaum-Eisinger oder den jiddischen Autor Josef Burg. Für seine Tätigkeit als literarischer Brückenbauer wurde er 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Graziella Rossi absolvierte die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, Italien, Frankreich, Österreich, den USA und Kanada. 2003 erhielt sie den Förderpreis des Kulturraums Schaffhausen. Rossi ist in zahlreichen Theaterhauptrollen, Solo-Programmen, Gesangsauftritten, Hörspielen und Filmen zu sehen.

Gitanes Blondes nennen sich die vier Musiker aus München, die die Zuhörer in ihren Programmen in die Welt des Klezmer entführen – mal hoffnungsvoll melancholisch, mal überschäumend temperamentvoll, aber immer virtuos. Auf einer Kreuzfahrt auf der MS Europa ergab sich 2010 ein Konzert mit dem „King of Klezmer“ Giora Feidman. Die beiderseitige Begeisterung war so groß, dass unzählige Konzerte folgten. In Tutzing spielen die **Gitanes Blondes** in folgender Besetzung: **Mario Korunic** – Violine, **Konstantin Ischenko** – Akkordeon, **Jarek Haber** – Klarinette, **Simon Ackermann** – Kontrabass.